

Inhalt

Vorwort	11
1. Kapitel:	
Warum Menschen Feinde brauchen	19
I. Typen von Feindschaften	21
1. Menschen lehnen einander feindschaftlich ab	23
2. Eine Institution lehnt einen Menschen feindschaftlich ab	27
3. Ein Mensch lehnt eine Institution feindschaftlich ab	31
4. Eine Institution lehnt eine andere feindschaftlich ab	39
5. Kommunikationsgemeinschaften und Feindschaft	42
II. Feinde als Konstrukte	45
2. Kapitel:	
Warum Institutionen Feinde benötigen	47
I. Die Ursachen von Feindschaft im allgemeinen.	53
1. Feinde als identitätsstiftender Faktor	53
2. Feinde als aggressionsableitender Faktor	54
3. Feinde als Image-sichernder Faktor.	54
II. Ursachen von Feindschaft im besonderen	55
1. Warum Staaten Feinde benötigen.	55
2. Warum manche Volkswirtschaften Feinde benötigen	60

3. Kapitel:

Warum schaffen sich Menschen und Institutionen Feinde?

	65
I. Schwarz-weiß-Denken	67
II. Projektionen	70
III. Die Suche nach Sündenböcken	73
IV. Der Wunsch, nicht-faßbare Gefahren zu thematisieren.	75
V. Entlastung von Schuldgefühlen	80
VI. Identitätsprobleme	84
VII. Mangelnde Selbstakzeptation	89
VIII. Mindergefühle	98

4. Kapitel:

Wie schaffen sich Menschen und Institutionen Feinde?

	109
I. Der »politische« Feind	112
1. Beispiel einer politischen Feindschaft: der Parteilfreund	116
2. Beispiel einer politischen Feindschaft: der »Erbfeind«	117
3. Beispiel einer politischen Feindschaft: die Kulturfeindschaft	120
4. Beispiel einer politischen Feindschaft: die Rassenfeindschaft	121
5. Beispiel einer politischen Feindschaft: die ethnische Feindschaft.	121
6. Beispiel einer politischen Feindschaft: die Religionsfeindschaft	123
7. Beispiel einer politischen Feindschaft: der Terrorismus.	124
II. Der strukturelle Feind.	126
1. Strukturelle Feindschaft durch Ausgrenzung und als Inhalt des Allgemeinen Bewußtseins	126
2. Aktive und passive Feindschaftsbildungen	128

5. Kapitel:

Wie Personen Feindschaft schaffen	137
I. Passive Feindschaft	138
1. Der Manipulator	138
2. Der Sieger	141
3. Der Lober	147
4. Der ungebetene Ratgeber	149
5. Der Schmeichler	151
6. Der Richter	152
7. Der Helfer	155
8. Der Besserwisser	158
9. Der Arrogante	159
10. Der Neider	160
11. Der Oberflächliche	163
12. Der Unverschämte	164
13. Der Spielverderber	166
14. Der Schwätzer	168
15. Der Unzuverlässige	169
16. Der Fanatiker	170
17. Der Nörgler	172
18. Die Klette	173
II. Aktive Feindschaft	176
1. Der Ungeduldige	176
2. Der Ordnungsliebende	179
3. Der Einsame	181

6. Kapitel:

Wie sich Institutionen Feinde schaffen	185
I. Die Egozentrik von Institutionen	187
1. Der egoistische Staat als Feind	188
2. Die egoistische Kirche als Feind	192
II. Das Bestreben von Institutionen, Menschen zu ihren Agenten zu machen	197
1. Systemagenten im Dienste des Staates	198
2. Systemagenten im Dienste der Kirche	200

7. Kapitel:	
Wettbewerb und Feindschaft	203
I. Die Eifersucht als charakteristische Form des Wettbewerbs zwischen Personen	206
II. Der zwischenbetriebliche Wettbewerb als Beispiel des Wettbewerbs zwischen Institutionen.	208
8. Kapitel:	
Über die Pathologie der Feindschaft	211
9. Kapitel:	
Wie man menschlich mit Feindschaft umgeht.	219
I. Feindschaft begründende psychische Mechanismen erkennen	221
II. Hinweise auf Gewalt erkennen	224
III. Ausbilden der Kritikfähigkeit	229
IV. Zivilcourage entwickeln	234
V. Sittliche Normen ausbilden	236
VI. Neigung zur Gewaltausübung sensibilisieren	240
VII. Den Stand der Gewalt-Forschung beobachten	243
10. Kapitel:	
Leben ohne Feindschaft?	245
11. Kapitel:	
Zum Konstrukt »Feindschaft«	257
I. Die drei Beobachter	260
II. Signale und Informationen	263
III. Das kognitive System	266
IV. Wahrnehmung und Erkenntnis	269
V. Selbstorganisation der Erkenntnis.	272
VI. »Cognition Management« und Wirklichkeit	275
VII. Wie ist Verstehen möglich?	277
VIII. Bewährung	279
IX. Konstrukte	282

12. Kapitel:	
Verstehen und Mißverstehen	287
I. Das Verstehen und Mißverstehen zwischen präsentisch Interagierenden	288
1. Die Gegenwart der Vergangenheit	289
2. Das Gedächtnis	290
3. Das Verstehen	294
II. Über das Verstehen und Mißverstehen von nicht-präsentisch Interagierenden.	298
Worte zum Schluß	301
Register	303